

Warum Nullzinsen?

Zu Lust und Risiken des Kapitalverkehrs

Lucas Zeise

Die Banken- und Versicherungslobby hat ganze Arbeit geleistet. Auch unter Linken ist es mittlerweile gängige Ansicht, dass erstens die Normalbürger wegen der niedrigen Zinsen um ihr sauer Ersparnes gebracht werden und dass zweitens Mario Draghi und seine Europäische Zentralbank (EZB) die Zinsen künstlich niedrig halten und damit verantwortlich dafür sind, dass die Sparer ärmer und die Spekulanten reicher werden. Meine Auffassung dazu ist, dass die EZB und ihr Chef zwar viele Missetaten begangen haben, dass ihre Nullzinspolitik aber die geringste davon ist.

Zur Behauptung über die »armen Sparer« kann man feststellen, dass Kleinanleger noch nie vom kapitalistischen Finanzsystem begünstigt wurden. Mal liegt der Zins für jederzeit fällige Guthaben knapp über, mal knapp unter der Inflationsrate. Reich ist damit noch niemand geworden. Es gab mal im großen Stil staatlich finanzierte Sparprämien. Da kam gelegentlich nach sieben oder auch zwanzig Jahren ein nettes Sümmchen zustande, das für den Auto-, vielleicht sogar Hauskauf eine gute Grundlage war. Aber von den Überschüssen der Lebensversicherungen oder den Zinsen auf Festgeld allein hat der Sparer selten mehr als gerade den Inflationsausgleich erreicht. Ganz ähnlich ist es heute. Die Inflation ist nahe null. Die Zinsen bei der Normalbank sind auch nahe null. Dass es dem Sparer heute wesentlich schlechter geht als früher, ist eine Erfindung der Finanzlobby. Die Lebensversicherer haben mit ihren kümmererträgen trotz langer Laufzeiten jegliche Attraktivität verloren. Die Kunden schließen keine Verträge mehr ab. Die Banken leiden darunter, dass es zu wenig Schuldner gibt und dass sie von den verbleibenden nur kümmererzinsen verlangen können. Es ist einfach zu viel Geld da, das verliehen werden möchte.

Das ist denn auch der eigentliche Grund, weshalb die Zinsen so niedrig sind. In diesem Punkt sind sich die Ökonomen, auch die marxistischen, ausnahmsweise einig. Der Zins wird im wesentlichen von Angebot und Nachfrage nach Kredit bestimmt. Die Zentralbank kann da relativ wenig tun. Sie setzt zwar den Leitzins fest, zu dem sie den Banken frisches Geld zur Verfügung stellt. Aber sie tut das nicht im luftleeren Raum.

Wenn die EZB den aktuellen Leitzins von null auf z. B. ein halbes Prozent anheben würde, würde sich vielleicht das Kreditangebot zu etwas höheren Zinsen erhöhen, die Kreditnachfrage würde aber kein bisschen wachsen und die nach teurem Kredit schon gar nicht. Das wahrscheinliche Resultat eines solchen Kurses wären Bankpleiten. Die zu verhindern, durch niedrige Zinsen den Aktienkursen Auftrieb zu verleihen und damit den Reichtum der Reichen zu mehren, ist das Verwerfliche am aktuellen Verhalten der Zentralbank.

Ihr größtes Schurkenstück bestand darin, die Gewinnsause im Finanzsektor nach Kräften gefördert zu haben. Seit dem Crash von 2007/2008 ist dieser Boom vorbei. Die Gewinne aber liegen in Geldform, in Form von fiktivem Kapital herum. Resultat ist das Überangebot, von dem die Rede war.

<http://www.jungewelt.de/2016/05-21/041.php>